

**Haushaltsrede des Ersten Stadtrats und Kämmerer
Thomas Milkowitsch anlässlich der
Einbringung des Haushaltes 2023 am 21.09.2022**

**Zukunft neu denken -
Mutig und kraftvoll gestalten**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

nun bin ich 114 Tage im Amt und halte meine erste Etatrede - gefühlt halte ich diese nicht als Erster Stadtrat und Kämmerer sondern nennen wir es so: als Sparkommissar.

Die globalen Folgen von Corona waren und sind in der Gesellschaft nach wie vor spürbar. 2022 folgte eine weitere globale Krise. Der furchtbare und menschenverachtenden Krieg Putins gegen die Ukraine und gegen das wofür auch unser Land und unsere Gesellschaft steht. Werte, Werte wie Freiheit, Demokratie, und Rechtsstaatlichkeit. Toleranz, Akzeptanz und Menschlichkeit.

Einen Krieg, den auch wir spüren, wenn wir an die Energieversorgung denken oder an Lieferketten, alle Bereiche, die unsere sich globalisierende Welt immer enger werden lässt und somit auch verletzlicher. Und auch auf die Verletzlichsten hat es Putin abgesehen, die Menschen. Menschen verlieren ihr Zuhause, ihre Existenz, ihre Gesundheit und ihr Leben.

Die Schwalbacher Stadtgesellschaft hat Betroffene und Geflüchtete aufgenommen und unkompliziert geholfen. Das Engagement aus der Bürgerschaft und den Vereinen, z.B. der Flüchtlingshilfe oder Kindertaler ist bemerkenswert.

Der Umgang mit diesen Verwerfungen und Krisen kostet auch Geld. Selbst wenn Schwalbach durch Rücklagen finanzielle Belastungen der globalen Krisen abfangen konnte, gibt es auch bei uns Krisen zu bewältigen. Greensill und Samsung.

Greensill

Ein Donnerschlag, 19 Millionen EUR aus den Rücklagen futsch. Abschreibung im Nachtragshaushalt 2021.

Dann traf der Revisionsbericht des Main-Taunus-Kreises dazu ein und wurde mittlerweile veröffentlicht. Die Lektüre ernüchtert, um es zurückhaltend auszudrücken.

Erforderlich ist die Überarbeitung der Prozesse, der Ausbau eines Internen Kontrollsystems, die Festlegung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

Diesen Auftrag, mit aller Kraft Prozesse zu entwickeln, zu etablieren und durchzusetzen, erfordert Zeit, Einsatz aber auch Mut und den Willen zur Veränderung. Es erfordert auch das Vertrauen der Mitarbeitenden und der Menschen in Schwalbach.

Dieses Vertrauen erreicht man durch harte Arbeit, transparente Kommunikation und Handeln.

Und wir handeln.

Die Anlagerichtlinie ist nur ein Ergebnis und liegt im Geschäftsgang zur Beratung vor.
Die Überarbeitung der weiteren internen Ordnungen wurde begonnen.

Um die Hinweise und Empfehlungen der Revision und aus der Mitte der Stadtverordneten umzusetzen, um Struktur in die Arbeitsabläufe und belastbare Prozesse zu etablieren gibt es zwei Voraussetzungen:

Klare Priorisierung der wichtigsten und wichtigen Themen.
Klare Fokussierung auf diese.

Auch wenn ich lieber öfter bei Veranstaltungen in Schwalbach, die von den vielen Engagierten mit viel Herzblut ausgerichtet wurden, teilgenommen hätte und viel lieber bereits mehr Schwalbacherinnen und Schwalbacher kennengelernt hätte. Aber das kommt.

Samsung

In den vergangenen Jahren waren die geplanten, strukturellen Defizite Thema einer jeder Haushaltsdebatte und allen Beteiligten war dies bewusst: Eine Umsteuerung ist über kurz oder lang unvermeidbar. Doch gelang es meist im Verlauf eines jeden Haushaltsjahres, das eingeplante Defizit mit Gewerbesteuernachzahlungen auszugleichen. So wurden notwendige Debatten und Beschlüsse einer haushaltspolitischen Wende immer wieder vertagt.

Es wäre auch nicht vertretbar gewesen, hohe Rücklagen zu horten und diese nicht durch Investitionen und Gebührensenkungen der Stadtgesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Der Weggang eines großen Gewerbesteuerzahlers, angekündigt für Mitte 2024 ist finanziell ein schmerzlicher Verlust.

Mit den Zahlen des Haushaltsplans 2022 wurde die Notwendigkeit zur Umsteuerung in der Schwalbacher Haushaltspolitik bereits als unausweichlich dargestellt.

Meine Damen und Herren, das ist die Situation auf die ich traf.

Nach all diesem kann man schnell das Gefühl bekommen: „die fetten Jahre sind vorbei!“

Darüber kann man jetzt jammern und klagen. Es bringt aber nichts, wenn wir gestalten wollen. Wir wollen gestalten und müssen nun die Ärmel hochkrempeln, anpacken und uns reinhängen. Das ist vermutlich unser aller Anspruch.

Und es braucht ebenfalls die Kraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vielen Dank an dieser Stelle an die Finanzenverwaltung und alle Abteilungen im Rathaus, die unter diesen außergewöhnlichen Umständen diesen Haushaltsentwurf aufgestellt haben. Tolle Arbeit – die Zusammenarbeit ist klasse!

Es ist absehbar, dass die bevorstehenden Jahre aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen besonders schwierig werden. Alle Anzeichen deuten auf eine wirtschaftliche Entwicklung, die sich auf die Ertragsentwicklung unserer Stadt auswirken wird – bei gleichzeitig steigenden Ausgabenlasten. Die Stichworte Energieknappheit, Inflation, wachsende soziale Anforderungen seien an dieser Stelle genannt.

Ich zitiere Helmut Schleweis, den Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes: Er warnt vor den verheerenden Folgen, welche die stark steigenden Preise schon jetzt in Deutschland haben. Bei den aktuellen Preissprüngen vor allem für Energie und Nahrungsmittel benötigten 60 Prozent der privaten Haushalte ihre gesamten monatlichen Einkünfte und mehr, um die laufenden Ausgaben zu decken. Nach Berechnungen der Sparkassen hätten Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 3600 Euro derzeit am Monatsende kein Geld mehr übrig und müssten Lücken dann teilweise durch ihre eigenen Ersparnisse schließen.

An die Bundesregierung appellierte der Sparkassen-Präsident daher, bei geplanten Entlastungspaketen insbesondere diese Einkommensgruppen zu bedenken. Denn gerade die Haushalte, die bislang gut mit den eigenen Einkünften über die Runden gekommen seien, müssten nun dringend in mehr Energieeffizienz und Ähnliches investieren. Zudem dürfte sich ein verändertes Konsumverhalten der Privatleute zunehmend auf Wirtschaftszweige wie die Gastronomie, den Einzelhandel und viele Dienstleistungen auswirken. Gewerbe das auch bei uns angesiedelt ist.

Wir werden uns mit Mehrausgaben für Soziales auseinandersetzen müssen, die Folgen der laufenden Gesetzgebungsverfahren, insbesondere das Steuerentlastungsgesetz und die Folgen des Krieges in der Ukraine sind nicht abschätzbar.

All diese Folgen werden uns mit **Wucht** treffen können. Die globalen und lokalen Geschehnisse haben die Koordinaten verschoben, auch in der Verwaltung.

Mit diesen Veränderungen müssen wir die Zukunft neu denken. Unter diesen Vorzeichen einen Haushalt aufzustellen und gestalten zu wollen, dafür bedarf es Mut und Kraft.

Der nun vorgelegte Haushalt ist nur ein wichtiger Schritt. Es werden noch einige kommen müssen.

Wir müssen:
Kraftvoll konsolidieren und intelligent investieren.

Mit dem letzten Haushalt haben Sie bereits Gebühren erhöht. Ein nicht einfacher Schritt.

Mit diesem Haushalt sehen wir bewusst im Interesse der Gewerbetreibenden keine Erhöhungen von Hebesätzen vor, auch ist es nicht die Zeit, Leistungen zu kürzen. Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass wir als Standort attraktiv und wettbewerbsfähig bleiben wollen. Und vor allem auch ein Ort, an dem wir gerne leben.

Mit diesem Haushalt haben wir einen weiteren Schritt im Rahmen der Konsolidierung gemacht und Kürzungen im Rathaus vorgesehen. Das war ein harter Schnitt. Bereits im Frühjahr waren die Ämter aufgefordert zu sparen! Im Magistrat sind wir dann mit der Marschrichtung in die Beratung, bei den Sach- und Dienstleistungen nochmals ganze 10 Prozent zu kürzen, soweit möglich in allen Bereichen.

Wir wollen aber dennoch einen Haushalt, der alle unsere wichtigen Projekte abbildet, die wir gemeinsam mit Ihnen angeschoben haben, einen Haushalt, der in der Lage ist unsere hohen Standards im Bereich der Kinderbetreuung, der Förderung des Ehrenamtes und der Vereine sowie alle anderen Leistungen, die unserer Bürgerinnen und Bürger gewohnt sind, abbildet.

Meine Damen und Herren, auch wenn die Auseinandersetzung und Aufarbeitung mit dem Geschehen noch nicht abgeschlossen sind, lassen Sie uns bei der berechtigten Diskussion als Stadtgesellschaft beieinanderstehen und gemeinsam Ideen und Wege finden, Schwalbach fit für die Zukunft zu machen. Wir werden diese Schritte kraftvoll weitergehen müssen, wir werden in folgenden Haushalten auch mutige Entscheidungen treffen müssen.

Wir werden den Fokus auf die Wirtschaftsförderung legen müssen.

Als große Unsicherheit bleibt heute die Entwicklung der Energiekosten, es gibt keine validen Messzahlen, die wir als Grundlage für den Haushalt nehmen können. Die Zahlen von gestern können morgen schon wieder falsch sein. Wir haben bei den Beratungen eine Steigerung der Gasbezugskosten von 42 Prozent angenommen.

Bei den Gesamtenergiekosten erwarteten wir zum Zeitpunkt des Magistratsbeschlusses eine Steigerung von knapp 16 Prozent. Die Kosten lagen in 2021 bei 607.299,61 EUR und für 2023 sieht die Planung Kosten in Höhe von 755.829,00 EUR vor.

Allerdings, und das müssen wir in aller Deutlichkeit sagen, wird auch der Main-Taunus-Kreis vor dieser Herausforderung stehen und wir wissen heute nicht, ob und wie sich dies auf die Umlagen auswirken wird. Wir müssen uns hierauf vorbereiten.

Unter all den Eindrücken hat der Magistrat am 18.07.2022 diesen Entwurf im Rahmen seiner Haushaltsklausurtagung ausführlich diskutiert und beschlossen.

In der Tat, das Bild des Sparkommissars verdichtete sich.

Haushaltsentwurf 2023:

Kommen wir nun auf den Haushaltsentwurf 2023!

Erträge

Angesetzt sind ordentliche Erträge in Höhe von 60.956.312,00 Euro.

Die ordentlichen Erträge liegen somit 7,1 Mio. EUR über dem Ansatz für das Haushaltsjahr 2022.

Diesen stehen ordentlich Aufwendungen in Höhe von 64.218.166,00 EUR gegenüber.

Das heißt, es ergibt sich ein negatives ordentliche Ergebnis in Höhe von - **3.261.854,00 EUR**.

Von den ordentlichen Erträgen stellen Steuern und ähnliche Erträge mit 51,9 Mio. EUR etwa 85 Prozent die größte Position dar.

Wir rechnen mit Erträgen aus der Gewerbesteuer in Höhe von 32,3 Mio. EUR. Einer Steigerung von 4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2021 lagen die Einkünfte aus der Gewerbesteuer bei gut 31 Mio. EUR.

Die solide wirtschaftliche Situation ortsansässiger Gewerbetreibender wirkt sich, aller Voraussicht nach, positiv auf die Vorauszahlungsbescheide für das kommende Haushaltsjahr aus.

Bei den Erträgen aus der Einkommenssteuer und dem Familienlastenausgleich rechnen wir mit einem Betrag in Höhe von 12,6 Mio. EUR im Vergleich zu 10,3 Mio. EUR in 2022.

Auch die Umsatzsteuererträge steigen leicht von 3,5 Mio. EUR auf 3,9 EUR an.

Aufwendungen

Kommen wir nun zu den Aufwendungen im Ergebnishaushalt.

Insgesamt rechnen wir mit ordentlichen Aufwendungen im Haushaltjahr 2023 von rund 64.218.166 EUR. Damit liegen die ordentlichen Aufwendungen etwa 2,1 Mio. EUR über dem geplanten Vorjahreswert.

Etwa die Hälfte – 47 Prozent –, nämlich 30.365.452 EUR, sind als Umlagen fällig. Hervorzuheben sind hier die derzeit geplanten 20,8 Mio. EUR Kreis- und Schulumlage.

Wie hoch der Umlagesatz tatsächlich sein wird, hat der Kreistags des Main-Taunus-Kreises noch nicht festgesetzt. Wir haben den „Zeitplan Haushalt“ nun so aufgestellt, dass wir einen verabschiedeten Haushalt pünktlich zu Ende November vorlegen können. Auch dies hat die Revision gefordert – und wir liefern.

Bei der Kalkulation der Umlageverpflichtungen konnten folglich Änderungen durch mögliche Erhöhungen der Kreis- oder Schulumlage nicht berücksichtigt werden.

Hier wird es, sicherlich mit einigen anderen Themen, noch Änderungen im Rahmen der Haushaltsberatungen geben. Wir hätten die Einbringung des Haushaltes schieben können, aber wir haben uns bewusst dafür entschieden, den Haushalt pünktlich einzubringen und scheuen einen eventuellen Nachtragshaushalt nicht.

Die Aufwendungen für die Gewerbesteuer und die Heimatumlage belaufen sich auf 5.091.735 EUR. Eine Steigerung von knapp 650.000 EUR.

Wie eingangs bereits erwähnt, haben wir bei Aufwendungen, die die Stadt selbst beeinflussen kann, den Rotstift angesetzt. Bei den Sach- und Dienstleistungen mussten 10 Prozent gegenüber den angemeldeten Mitteln gekürzt werden und somit eine zweite Sparrunde eingelegt werden. Final kam es hier zu einer Verminderung der Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 7,8 Prozent. Angesetzt sind jetzt 8.241.163 EUR. Insbesondere sanken die Kosten bei der Inneren Verwaltung um mehr als 400.000 EUR.

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte liegen mit 121.000 EUR oberhalb der Planwerte des Vorjahres und betragen im Haushaltsjahr 2023 rund 2,9 Mio. EUR.

Die geplanten privatrechtlichen Leistungsentgelte im Haushaltsjahr 2023 erhöhen sich leicht und fallen mit einem Planansatz in Höhe von rund 1 Mio. EUR leicht höher aus, als im Vorjahr. Ursächlich dafür sind in erster Linie die Umsatzerlöse aus Grundstücksüberlassungen und Erbbaupachten, beispielsweise für den DRK-Kindergarten und das Heizkraftwerk.

Die Planansätze für die Erträge aus Kostenersatzleistungen liegen 106.000 EUR über dem Ansatz des Vorjahres. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Förderung seitens des Bundes im Zusammenhang mit dem Klimamanagement in Höhe von 81.000 EUR zurückzuführen und zum anderen auf eine Anpassung der Mittelplanung an die tatsächlich erfolgten Kostenerstattungen für die Unterbringung von Kindern anderer Kommunen in Schwalbacher Kindertagesstätten.

Unsere Aufwendungen für die Mitarbeitenden sind von 12.107.100 EUR leicht gesunken auf 12.017.758 EUR. Da nicht alle Stellen durchgehend besetzt sind, wurden die so ermittelten Ansätze durch den Magistrat um 4 Prozent gekürzt. Hinzukommen 1,2 Mio. EUR für Versorgungsaufwendungen.

Für das Bürgerhaus zeichnet sich bei den Themen Gefahrenverhütung und Brandschutz – analog zum Verwaltungsgebäude – ein hoher Aufwand bei den Instandhaltungen der Gebäude und Außenanlagen ab. Im Vergleich zum Haushaltsansatz konnte jedoch eine Reduzierung um 115.000 EUR ermittelt werden. Für die Folgejahre 2024 bis 2026 wurden ebenfalls hohe Kostenansätze gebildet. Weiter ist eine Kostensteigerung beim Strom (plus 15.000 EUR) eingeplant.

Meine Damen und Herren,
das Leben in Schwalbach soll liebens- und lebenswert sein. Daher lassen wir uns die hohe Lebensqualität in Schwalbach auch etwas kosten. Unsere Zuweisungen und Zuschüsse sind mit 8 Mio. EUR nur leicht gesunken.

Den größten Ansatz davon, 6,3 Mio. EUR, geben wir für unsere Kinder aus.

Auch die Arbeit unserer Kulturkreis GmbH wollen wir mit 360.700 EUR unterstützen und das Engagement unserer Vereine mit 284.300 EUR.

- Freie Träger Kindertagesstätten (6,0 Mio. €)
- Kulturkreis (360.700 €)
- MTV (450.000 €)
- Schulkinderhaus Georg-Kerschensteiner-Schule (104.000 €)
- Zuschuss für die aufsuchende Seniorenarbeit (178.500 €)
- Zuschüsse Sportvereine (140.000 €)
- Zuschüsse Freizeitvereine (50.000 €)
- Zuschüsse Stadion und Sportplatz Hinter der Röth (88.000 €)
- Zuschüsse an soziale Einrichtungen (59.100 €)
- Zuschuss Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe (54.300 €)

Welche großen Projekte haben wir gemeinsam auf den Weg gebracht und sollen weiter durchgeführt werden? Was ist der Stand, was ist geplant, wie sehen die Kosten aus?

Neubau Feuerwehrhaus und Bauhof

Stand:

Wir arbeiten intensiv an dem Ziel, ein neues Feuerwehrhaus zu verwirklichen. Dieses Projekt bedarf einer mehrjährigen Planungs- und Realisierungsphase. Die hierfür erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwendungen stellen aber eine gut angelegte Investition dar - versetzt sie doch unsere engagierten ehrenamtlichen Feuerwehrkameraden in die Lage, schnell und professionell wirkungsvolle Hilfe bei sehr unterschiedlichen Schadenslagen zu leisten. Die Offenlage des Bebauungsplanentwurfes Nr. 43 wurde Ende August abgeschlossen. Derzeit werden die eingegangenen Stellungnahmen von den Fachanwälten und Fachplanern geprüft und ausgewertet. Mit Satzungsbeschluss und Genehmigung ist frühestens im Frühjahr 2023 zu rechnen. Im Anschluss daran kann dann mit der Ausschreibung der Projektsteuerungs-, Architekten- und Fachplaner-Leistungen begonnen werden.

Planung/Perspektive:

Geplant ist ein Abriss des bestehenden Bauhofs und der Neubau eines Kombi-Gebäudes für Feuerwehr und Bauhof auf dem erweiterten Grundstück. Dadurch entstehen Synergien bei der Raumnutzung.

Für 2023 haben wir 1.458.000 EUR im Finanzhaushalt eingestellt und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 10.842.000 EUR vorgesehen. Für 2024 sind Investitionen in Höhe von 5 Mio. EUR geplant und in 2025 1,7 Mio. EUR.

Neubau Am Erlenborn

Stand:

Der Bebauungsplanentwurf Nr. 110 „Am Erlenborn 2“ kommt voraussichtlich noch im Herbst in die Offenlage. Sobald auch hier der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan vorliegt, können die Architekten- und Fachplaner-Leistungen ausgeschrieben werden. Hiermit ist frühestens Anfang 2023 zu rechnen.

Planung/Perspektive:

Geplant ist ein Mehrfamilienhaus mit möglichst vielen, barrierefreien Wohneinheiten und einer Parkebene im Untergeschoss.

Der Ansatz liegt hier für 2023 bei einer halben Mio. EUR.

Auch die Kernsanierung des Wohnhauses **Am Erlenborn 2 kann** erfolgen, wenn der Bebauungsplan beschlossen wurde. Der Ansatz liegt hier für 2023 ebenfalls bei einer halben

Mio. EUR in der Finanzplanung für 2024 sind 2,1 Mio. EUR vorgesehen und für 2025 und 2026 jeweils 785.000 EUR

Funktionsgebäude Waldfriedhof

Stand:

Aufgrund erheblicher statischer Mängel kann das bestehende Funktionsgebäude nicht saniert werden. Aus diesen Gründen ist ein Neubau des Funktionsgebäudes erforderlich. Da es sich bei der Trauerhalle inklusive Funktionsgebäude um ein denkmalgeschütztes Ensemble handelt, ist eine intensive Vorabstimmung mit der Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen erforderlich. Aktuell laufen hier noch die Abstimmungen über den genauen Standort des Neubaus.

Planung/Perspektive:

Die Planung kann nach finaler Klärung des Neubaustandortes mit dem Denkmalschutz und mit der Haushaltsgenehmigung angestoßen werden.

Der Ansatz für 2023 liegt bei 1,5 Mio. EUR und die Verpflichtungsermächtigungen bei 2,5 Mio. EUR.

Der Ansatz für die Planung Neubau **Sauerelenstraße** liegt bei einer viertel Mio. EUR. Für die Sanierung **Pfingstbrunnenstraße** haben wir 1.050.000 EUR eingestellt.

Lassen Sie mich noch auf zwei Projekte kommen:

Neubau Tribüne mit Lärmschutzwand

Planung/Perspektive:

In diesen Tagen vor einem halben Jahrhundert wurde das Limesstadion eingeweiht. Ein gewagter Plan. Die Geschichte kennen Sie. Neben allen sportlichen Erfolgen gab es Verfahrensfehler und Gutachten zu Lärm- und Lichtemissionen mussten erstellt werden.

Die Stadt hat 2017 die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 72 „Limesstadion“ beschlossen.

Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen werden die Bürgerinnen und Bürger grundsätzlich beteiligt. Doch bei der Aufstellung des Bebauungsplan Nr. 72 spielte die Bürgerbeteiligung eine herausgehobene Rolle. So bestand deren Auftakt im Januar 2018 in einer Informations- und Diskussionsveranstaltung hier im Großen Saal des Bürgerhauses. Mit der Aufstellung des Bebauungsplans sollte der lange währende Konflikt zwischen den Nutzern des Stadions, den Sportvereinen, und den Anwohnern endlich befriedet werden. Um den Lärmschutz zu verwirklichen, wurden im Vorentwurf des Bebauungsplans zwei Alternativen vorgeschlagen: eine Lärmschutzwand oder eine Tribünenüberdachung.

Der Satzungsbeschluss liegt vor. Der Vorentwurf zur Tribüne mit Überdachung wurde in Abstimmung mit Vertretern der Turngemeinde erarbeitet. Die Kostenschätzung für den

Neubau liegt bei 2.337.705,25 EUR. Sobald die notwendigen behördlichen Freigaben erfolgen, wird der Stadtverordnetenversammlung der Entwurf mit Kostenschätzung zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Bauantrag könnte Anfang 2023 gestellt werden. Der Baubeginn zum Sommer 2023 ist möglich.

Kindertagesstätte St. Pankratius

Auch das Projekt begleitet die Stadt bereits seit einiger Zeit, genauer gesagt seit dem Jahr 2017.

Basierend auf einer Machbarkeitsstudie, die sich auch mit der äußerst ungünstigen Geländestruktur befasst hat, wurde der Neubau einer Kindertagesstätte mit zwei Gruppen U3 und zwei Gruppen Ü3 auf dem Gelände der jetzigen Kita in Erwägung gezogen. Aktuell sind es drei Gruppen Ü3, allerdings wegen der schlechten räumlichen Situation nur mit maximal 22 Kinder pro Gruppe.

Die Stadt hat von Anfang an relativ großen Einfluss auf das Projekt genommen. Ziel war und ist eine möglichst genaue Planung der Kosten, um spätere „Überraschungen“ auszuschließen. Bauherr ist jedoch die Katholische Pfarrgemeinde Schwalbach, die in Kürze (wir sind noch bei der Auswahl des Objektplaners und der Fachplaner intensiv beteiligt) auch die komplette Zuständigkeit übernehmen wird. Erst zu diesem Zeitpunkt kann mit einer validen Kostenplanung, die dann in der Kostenvereinbarung aufgenommen wird, gerechnet werden. Momentan basiert der eingeplante Zuschuss noch auf der erstellten Kostenkalkulation im Rahmen des Raumprogramms. Der Zuschuss muss im Augenblick „nur“ wegen der Preisentwicklung im Haushalt 2023 angepasst werden.

Nach wie vor ist zum Teil schwierig überhaupt verfügbare Fachfirmen für einzelnen Projekte zu finden und so verzögern sich Abwicklung deutlich. Das hat uns zwei Jahre durch die Verwerfungen der Pandemie begleitet und nun durch den Angriffskrieg auf die Ukraine. Es kommt zu Lieferengpässen verbunden mit stark steigenden Preisen auf den Weltmärkten. All dies wird auch zukünftig dazu führen, dass sich Projekte weiter verschieben werden.

Aber auch personelle Engpässe in unserer Verwaltung machen uns bei der Abwicklung der laufenden und künftigen Projekte Sorgen. Dazu später.

Erfreulich bei dem konkreten Projekt ist, dass das Bistum Limburg, das sich zunehmend aus Finanzierungen zurückzieht, hier bei drei Gruppen noch mit 50 Prozent dabei ist. Üblich sind nur noch 15 Prozent. Die Finanzierung der vierten Gruppe wird zu 100 Prozent von der Stadt getätigt. Insgesamt zahlt die Stadt damit fünf Achtel der Kosten des Projektes, dies entspricht 62,5 Prozent.

Wir haben einen Ansatz für 2023 in Höhe von 2.026.000 EUR eingestellt.

Die Beauftragung des Objektplaners erfolgt noch im September, dann soll die Interim-Kita im Obergeschoss der Kita Badener Straße (plus Container auf dem Kirchengelände und Nutzung des Gemeindesaals) im Winter bezogen werden. Der Abriss des alten Gebäudes ist im Frühjahr 2023 geplant, Baubeginn, wenn alles klappt, (Spät)Sommer 2023.

Wahlen

Vom Wahlamt sind im nächsten Jahr wieder einmal drei Wahlen zu organisieren: Die Landratswahl im Main-Taunus-Kreis mit eventueller Stichwahl wird Juni stattfinden. Im Herbst folgen die Neuwahlen für den Hessischen Landtag und unser Jugendparlament. Hierfür werden wieder entsprechende finanzielle Mittel benötigt; nicht zuletzt auch um die wichtige und wertvolle Mithilfe der vielen ehrenamtlichen Wahlhelfer zu würdigen.

Ordnungspolizei

Aus der Bürgerschaft wird an das Ordnungsamt immer wieder die Bitte herangetragen, regelmäßig Geschwindigkeitsmessungen durchführen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen aber auch den Verkehrslärm zu minimieren. Mit der sinnvollen Entscheidung für die Anschaffung einer eigenen Geschwindigkeitsmessanlage konnte unsere Ordnungspolizei die Verkehrsüberwachung seit dem vergangenen Herbst mit größerem zeitlichem Umfang und mit mehr Flexibilität intensivieren. Den Haushaltansatz der Bußgeldeinnahmen für das kommende Jahr haben wir dennoch nur sehr zurückhaltend erhöht.

Wir konnten beobachten, dass die Bürgerinnen und Bürger zunehmend die Arbeit unserer Ordnungspolizistin und Ordnungspolizisten anerkennen.

Im Rathaus kommt mittlerweile auch immer wieder Lob über unser liebevoll Orpos genannten Mitarbeiter an. Und das ist bei ihrer konfliktreichen Aufgabenstellung schon bemerkenswert.

Dieses Engagement für unsere Sicherheit und Ordnung soll die ergänzende Beschaffung eines neuen Fahrzeuges mit einem Einbausatz für das vorhandenen Messgerät weiter fördern. Denn damit kann künftig wetterunabhängig auch aus dem Fahrzeug heraus gemessen werden.

Zudem wurde nach jahrelangen Verhandlungen endlich erreicht, dass die Ordnungspolizei in den BOS-Digitalfunk der Sicherheitsbehörden mitaufgenommen werden kann. Daher ist nun die Beschaffung entsprechender Funktechnik vorgesehen, um die Zusammenarbeit und Kommunikation mit Polizei und Feuerwehr im Einsatzfall deutlich zu erleichtern.

Auch hier wollen wir weiterdenken. Die Aufgaben und Verantwortungen verdichten sich, die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger wachsen. Dies zu Recht. Wir stehen in der Post-Corona-Zeit wieder stärker im Austausch mit dem Präventionsrat und Kollege Bürgermeister Immisch geht regelmäßig mit dem Schutzmann vor Ort auf Streifengang. Ein tolles Konzept. Die Menschen wollen und sollen sich hier gut und sicher fühlen.

Auch werden wir immer öfter auf das Thema Sauberkeit aufmerksam gemacht. Hier wollen wir handeln. Am letzten Samstag beteiligten sich viele am World Cleanup Day 2022.

Sicherheit und Sauberkeit sind Themen, denen wir uns annehmen. Die Anforderungen an die Orpos werden steigen - das werden wir weiter fördern und fordern. Eigentlich sind sie für mich bereits jetzt schon Stadtpolizisten.

Feuerwehr

Für die Feuerwehr wird im kommenden Jahr der neue Einsatzleitwagen in Dienst gestellt, der als moderne, mit digitaler Technik ausgestattete Kommandozentrale am jeweiligen Einsatzort dienen wird.

Bürgerhaus

Nach zwei Corona-Jahren haben wir die Hoffnung, dass künftig wieder zahlreiche Kultur- und Vereinsveranstaltungen, die so wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft sind, ganzjährig ohne Einschränkungen angeboten werden können. Das Bürgerhaus als zentraler Ort für Begegnungen und kulturelle Angebote vor Ort spielt dabei eine wichtige Rolle. Dafür muss dieses gut gepflegte Haus mit seinen umfangreichen technischen Anlagen permanent auf einem modernen Stand gehalten werden. So sind zum Beispiel noch Investitionen zur Anpassung an die neusten Brandschutzvorgaben notwendig.

Die rechtzeitigen Entscheidungen für moderne Heizungs- und Lüftungstechnik sowie für Luftfilteranlagen haben sich angesichts der aktuellen Energiekrise und -preise als sehr weise erwiesen. Eine weitere wichtige Investition ist, die Beleuchtung insbesondere im großen und kleinen Saal auf energiesparende LED-Strahler umzurüsten. Dieses Vorhaben konnte aufgrund von stark gestiegenen Materialpreisen und vollen Auftragsbüchern bei den hierfür spezialisierten Handwerksfirmen leider noch nicht verwirklicht werden. Um dieses Projekt nun im kommenden Jahr zu realisieren, ist die Aufstockung der zur Verfügung gestellten Finanzmittel erforderlich. Zusätzlich schlagen wir die Anschaffung einer Konferenz-Mikrofonanlage vor, die die Durchführung von Ausschusssitzungen und Konferenzen erleichtern wird.

Aufgrund der Defizite, die das Parkdeck verursacht, hat der Magistrat jedoch die Anhebung der Parkgebühren vorgeschlagen.

SchwalbachMobil

Zur Verkehrswende und Verringerung des Individualverkehrs ist eine weitere Stärkung des ÖPNV-Angebotes sehr wichtig. Deshalb unterstützen wir auch künftig die gute Arbeit des Main-Taunus-Verkehrsverbundes (MTV), auch wenn dies mit steigenden Zuschusszahlungen verbunden ist. Das Abschmelzen der Rücklagen dieser kommunalen Gesellschaft und die künftigen Investitionen führen leider zu einer stetig ansteigenden Umlage, die inzwischen bei rund 450.000 EUR angelangt ist. Ergänzend dazu haben wir am 15. Juli unser örtliches Anruf-Sammel-Taxi-Angebot **SCHWALBACHMobil** gestartet. Die bisherigen Nutzungszahlen bestätigen, dass das Konzept den Bedarf trifft. Daher soll die auf eineinhalb Jahre angelegte Probephase unverändert fortgesetzt werden. Hierfür sind erneut Zuschussmittel in Höhe von 25.000 EUR eingeplant.

Zukunft

Eingangs sprach ich davon, ich fühle mich wie ein Sparkommissar. Und in der Tat, der Haushaltsentwurf ist größtenteils ein Einsparprogramm.

Der Einsparhaushalt und ist nach den Erhöhungen im letzten Jahr nur der zweite Teil. Wir müssen nun einen Blick in die Zukunft wagen:

Digitalisierung - ein wichtiges Zukunftsthema

Die Digitalisierung, von manchen auch die dritte industrielle Revolution genannt, hält nicht nur überall Einzug, sondern wir müssen diese mutig annehmen.

Auch wir müssen in den kommenden Jahren Digitalisierungsstrategien entwickeln und konsequent umsetzen. Nach meinem Verständnis wird dies nur im Rahmen von interkommunaler Zusammenarbeit funktionieren. Dafür werde ich mich stark machen. Auch

wenn man hier vielleicht mal über seinen Schatten springen muss, beziehungsweise seine Gemarkungsgrenze.

Eine Vielzahl von Onlinedienstleistungen stehen mittlerweile auf der städtischen Internetseite zur Verfügung und derzeit befindet sich auch unsere Verwaltung in einem sehr intensiven Prozess der Entwicklung.

Wir wollen und müssen uns auf den Weg der Implementierung eines Dokumenten- und Prozessmanagements machen – somit auf den sicheren Weg zu einer papierlosen Verwaltung. Hierzu zählen im Wesentlichen Workflowprozesse und eine digitale Schriftgutverwaltung, die digitale Personal- und Steuerakte, ein digitaler Posteingang, die digitale Haushaltsplanaufstellung.

Im Bereich Finanzen haben wir bereits die neue Finanzsoftware eingeführt. Durch diese können Sie nun auch das Investitionsprogramm ab Seite 84 des Haushaltes 2023 nachlesen. Den digitalen Rechnungsworkflow haben wir bereits umgesetzt.

Beides stellt aus seiner Sicht eine bedeutsame Weiterentwicklung dar.

Ein digitales Vergabewesen, ein Bürger-Geoinformationssystem sowie ein E-Payment-Verfahren zur Beantragung weiterer Dienstleistungen soll entstehen. All diese Maßnahmen werden umgesetzt werden müssen, alle aufgrund der Vorgaben des Online-Zugangsgesetzes. Die konsequente Umsetzung wird kosten, Personal und Know-How. Ich setze hier ganz stark auf interkommunale Zusammenarbeit.

Personal

Ja, Sie haben richtig gehört. Wir werden Ihnen in zukünftigen Haushalten Steigerungen vorschlagen müssen. Auch bei den Personalkosten. Dies ist auch ein Beleg dafür, dass wir mitunter aus der großen Finanzkrise gelernt haben. Vor zehn Jahren wurde landauf landab am Personal gespart – zu sehr! Der Fachkräftemangel ist Realität, genauso wie die Folgen der demografischen Entwicklung.

Eine kraftvolle, zukunfts feste Mitarbeiterschaft in einer Kommunalverwaltung benötigt ein entsprechendes Personaltableau und noch vielmehr: eine echte Personalentwicklung! Nach Auffassung des DBB Beamtenbundes fehlen mehr als 300.000 Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst. Dies ist ein Resultat vieler Jahre mit Sparrunden. Auch der Irrglaube, durch Computerisierung und Digitalisierung lässt sich günstig Personalabbau betreiben, hat sich gegenwärtig als falsch erwiesen.

Verwaltung lässt sich nur meistern, wenn man mit der Verwaltung arbeitet – niemals gegen die Verwaltung. Aber auch den Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung muss klar sein, die Leistungserwartungen sind hoch. Aber vertrauen Sie uns, wir wollen sie fit machen. Ein Ansatz für Fort- und Weiterbildung ist vorhanden. Wir stehen vor immer mehr juristischen Herausforderungen – auch die Worte Compliance und Controlling sind Schlagworte, die wir kraftvoll und mutig anpacken werden müssen.

Wirtschaftsförderung

Das Stichwort Gewerbesteuer ist gefallen.

Hohe Gewerbesteuerzahlungen haben den strukturell defizitären Haushalt ausgeglichen und genehmigungsfähig gemacht.

Darauf können wir uns zukünftig nicht mehr verlassen. Derzeit erwarten wir, dass wir in 2025 die flüssigen Mittel aufgebraucht haben. Ein „weiter so“ funktioniert nicht mehr.

Wir müssen auch hier kraftvoll handeln und das Thema kraftvoll angehen und Schwalbach kann mit seinem Standort punkten und überzeugen:

Weiche Standortfaktoren bestimmen die Attraktivität des Standortes

Ausgeprägtes Gemeinwesen

Vielfältige Kultur- und Bildungsangebote

Anzahl und Qualifikation der verfügbaren Arbeitskräfte

Soziale Einrichtungen wie zum Beispiel Kitas, Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, medizinische Versorgung

Harte Standortfaktoren

Steuern und Abgaben

Absatzmarkt und Infrastruktur

Ressourcenverfügbarkeit.

Also sehr gute Voraussetzungen und Gründe für Unternehmen, sich in Schwalbach anzusiedeln.

Zum Abschluss: Es erreichte uns noch die Nachricht, dass im Kommunalen Finanzausgleich der Grundbetrag von gegenwärtig 1.508,62 Euro/Einwohner auf 1.678,83 Euro nach einer Trendberechnung des Landkreises Waldeck-Frankenberg steigen soll. Derzeit verbleiben bei uns ca. 21 Millionen EUR des Aufkommens. Sollte sich der Trend bestätigen, würden dieser Betrag um über 2 Millionen EUR steigen.

Im Zuge der weiteren Haushaltsberatungen sind die aktuellen Daten in die Berechnung der jeweiligen Positionen des kommunalen Finanzausgleiches aufzunehmen.

Persönlicher Dank

Ich sagte eingangs, ich bin nun 114 Tage hier in Schwalbach. Es ist eine große Ehre aber auch Verantwortung, der ich mit Respekt und Demut entgegentrete. Eine Aufgabe und Herausforderung, die man kraftvoll und mutig annehmen muss.

Ich danke an der Stelle sehr dem Vertrauen, das mir die Mitglieder der Koalition und meine Fraktion entgegenbringen. Das ist Grundvoraussetzung, um gemeinsam zu gestalten.

Ich danke aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Magistrat und allen voran Bürgermeister Alexander Immisch, die mich sehr offen aufgenommen haben. Kollege Immisch musste Teile der Verantwortung und Zuständigkeit an den Ersten Stadtrat übertragen. Dies tat er mit großer Kollegialität und Freundlichkeit – dies prägt auch die Zusammenarbeit.

Ich schätze auch den respektvollen Umgang im gesamten Magistrat und die konstruktive Zusammenarbeit, auch wenn wir inhaltlich nicht immer einer Meinung sind.

Ich möchte aber abseits des Protokolls etwas tun, was man eigentlich nicht macht. Ich möchte, soweit die Zeit es erlaubt, auf Kollegin Maier eingehen. Monika Maier ist seit vielen Jahren im Magistrat und war meine Vorgängerin in dem Amt. Ein Amt welches sie jahrelang ehrenamtlich innehatte und für das sie sich mit Leidenschaft engagierte. Sie hat selbst die Urkunde unterschrieben, mit der ich zum Ersten Stadtrat ernannt wurde. Das ist ein Zeichen tiefer demokratischer Überzeugung. Und Sie können überzeugt sein, dass Frau Maier weiterhin sich mit gleichem Elan einsetzt.

Ich danke natürlich auch den Mitarbeitenden meines Dezernats, die auch einen neuen Chef bekamen und sich auf diesen einstellen mussten, der vielleicht wieder anders arbeitet und andere Prioritäten setzt. Ich kann von meiner Warte aus sagen, dass ich sehr freundlich im Haus aufgenommen wurde und dass ich gerne mit Ihnen zusammenarbeite. Sie beantworten meine Fragen und Nachfragen und die eine oder andere Wiederholungsfrage geduldig und können meine manchmal auftretende Ungeduld gut handeln.

Ich kann grundsätzlich sagen, dass ich in Schwalbach sehr freundlich aufgenommen wurde. Es ist wirklich eine starke und selbstbewusst Stadtgesellschaft. Besonders beeindruckt mich der starke Gemeinschaftssinn in der Stadt, wie beispielsweise bei unserer Feuerwehr, den ich persönlich erleben durfte und so schnell nicht vergessen werde.

Zum Schluss möchte ich noch einmal Danke sagen. Danke an all jene, die sich das ganze Jahr über in den Vereinen und Verbänden ehrenamtlich für die Gemeinschaft und damit auch für unser Schwalbach eingesetzt haben. Das gilt natürlich auch und besonders für Sie, als ehrenamtliche Kommunalpolitiker, die sie Ihre Freizeit einsetzen, um Schwalbach weiter zu entwickeln und die für ihre Entscheidungen nicht immer nur Applaus bekommen.

Um dieses Engagement zu würdigen, danke ich Herrn Stadtverordnetenvorsteher für den morgen stattfinden parlamentarischen Abend.

Mein Dank gilt aber auch allen, die durch ihren Einsatz maßgeblich dazu beitragen, das zum Erfolg zu führen, was wir in den politischen Gremien beschließen. Ich wünsche Ihnen nun gute Beratungen des Haushaltsplanes 2023, bitte Sie sehr herzlich um Zustimmung zu diesem Zahlenwerk und stehe Ihnen ebenso wie der Bürgermeister sowie die Stadtverwaltung gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Thomas Milkowitsch
Erster Stadtrat